



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ein deutsches Italienbuch

Mielert, Fritz

Dortmund, [1925]

10. In einem Olivenhain in der Nähe von Florenz

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68608](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68608)

bekannten Melodie die begleitenden zweiten, dritten und vierten Stimmen zu singen.

Als ich Traute damit neckte, daß das deutsche Charakterbild von Tag zu Tag tiefer in der Wagschale ihres Urteils sinke, meinte sie: „Die Untugenden unserer deutschen Landsleute, vor allem der Mangel an ritterlichem Geist bei den Männern, an Würde bei den Frauen, eine gewisse Unsauberkeit und unhygienische Lebensweise besonders der bäuerlichen Bevölkerung, wie auch der Mangel an lebhaftem Geist, an Leichtigkeit der Auffassung und natürlicher Grazie, durch die der Deutsche dem Italiener nachsteht, machen es wünschenswert, daß die Deutschen, soweit es Erziehung und Unterricht vermögen, veredelt werden. Das italienische Land aber ist unbedingt prachtvoller als das deutsche. Es ist ein Unsinn, das Gegenteil behaupten zu wollen oder Italien dem deutschen Lande gleichzustellen. Italien ist ein wundererfüllter Garten Gottes, nicht in allen seinen Teilen gleichwertig, aber in einzelnen seiner Provinzen so überschwenglich mit überwältigenden Naturschönheiten bedacht, daß man sie paradiesisch nennen darf. Dazu kommt die Fülle erlesenster Kunst: Zeugnisse einer mehrtausendjährigen Kultur, Erinnerungen an die Glanzzeiten der Griechen, Römer, Etrurier, Normannen, Araber, Venezianer und die unermesslichen Schätze der italienischen Malerei und Skulptur. Damit ist nicht gesagt, daß Deutschland nichts Schönes besitzt. Seine Kunst wie seine Landschaft ist eine anders geartete. Die Kunst hat nicht so sehr den Adel der Antike entwickelt wie die italienische, sie ist unausgeglichener, stark gefühlsmäßig, kurz das, was den Charakter des Deutschen ausmacht. Die Landschaften entbehren nicht der Großartigkeit an einzelnen Stellen, in der Hauptsache jedoch herrscht Lieblichkeit und Romantik vor, während die italienische Landschaft prangend, lachend, klassisch ruhevoll und absolut malerisch wirkt, wo sie aber ungewöhnlich, im deutschen Sinne romantisch wird, gebärdet sie sich sofort wild, zum Teil auch heroisch. Der Deutsche ist liebenswert, ich möchte am liebsten sagen, wegen seiner Schwächen. Die alte deutsche Treue und Aufrichtigkeit ist leider stark geschwunden, so daß sie kaum noch

